

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1

Friedrich-Ebert-Straße 96
51373 Leverkusen
Telefon: 02 14 / 406-87 20
Telefax: 02 14 / 310 07 22
info@cdufraktion-lev.de
Unser Zeichen: ta / te

51373 Leverkusen

Leverkusen, 3. April 2018

Offensive LEV 2030: Mobilitätswende, aber wie?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnungen der entsprechenden Gremien:

1. Die Verwaltung prüft, welche bereits vorhandenen Busspuren in Leverkusen ausgebaut werden bzw. verlängert werden können.
2. Die Verwaltung zeigt auf, auf welchen Straßen neue Busspuren eingerichtet werden können und welche Konsequenzen das jeweils hat (Wegfall von Parkplätzen, Einschränkung des Individualverkehrs etc.), hierbei insbesondere die Burscheider Straße (Linie 239/240). Wichtig: Veränderungen sollten eine Verbesserung der Situation für Radfahrer beinhalten.
3. Die Verwaltung prüft, ob die Einrichtung einer Schnellbuslinie auf der Strecke Wermelskirchen – Opladen – Wiesdorf – A1-Brücke (wenn wieder befahrbar) – Ford-Werke (Anschluss Linie 12) möglich ist und der Bedarf gegeben ist.
4. Die Verwaltung prüft, wie das Bus-on-demand-Prinzip (langfristig ggf. autonom fahrend) – wie in der bayerischen Stadt Freyung praktiziert – in Leverkusen eine sinnvolle Ergänzung des ÖPNV darstellen könnte, insbesondere was Nebenzeiten betrifft und die Anbindung der ländlicheren Gebiete unserer Stadt.
5. Die Verwaltung legt dar, in welcher Form Mobilstationen am Bahnhof Mitte sowie am Bahnhof Opladen geplant sind und in welcher Form sich ebenfalls Mobilstationen an anderen Verkehrsknotenpunkten des ÖPNV in Leverkusen realisieren ließen.

Begründung:

Bei der CDU-Fraktionsveranstaltung „Offensive LEV 2030 – Mobilitätswende, aber wie?“ wurden konkret über Verbesserungen und Innovationen in der angestrebten Mobilitätswende diskutiert. Das Fitmachen unserer Stadt für die großen Herausforderungen der Zukunft, aber auch schon der Bewältigung der heutigen Probleme ist das zentrale Ziel, das – so zeigte es sich – allen verschiedenen Akteuren am Herzen liegt und keinen Raum lässt für ideologische Grabenkämpfe.

Viele politische Anträge zum Thema Mobilität sind in den vergangenen Jahren in das Mobilitätskonzept und den dazugehörigen Arbeitskreis vertagt worden. Da die vorläufige Fertigstellung des Mobilitätskonzepts noch einige Zeit in Anspruch nimmt, der

Handlungsdruck aber zunimmt, möchten wir einige der Anregungen schon jetzt durch die Verwaltung geprüft wissen.

Zu den einzelnen Punkten:

1.-3. Der Busverkehr kann nur dann eine attraktive Alternative zum Auto sein, wenn der Bus auf der Straße Vorrang hat. Dies kann nur durch den Ausbau von Busspuren gelingen. Leider lässt sich in einer gewachsenen Stadt nicht auf jeder Hauptverkehrsstraße, bedauerlicherweise gerade auf denen nicht, wo es besonders nötig wäre, eine zusätzliche Busspur einrichten, es fehlt schlicht am Platz, der Straßenquerschnitt gibt es nicht her. Um aber entscheidende Schritte seitens der Politik einzuläuten, wo es möglich ist und wenn ja mit welchen Konsequenzen für die anderen Verkehrsträger und die Infrastruktur, muss eine Aufstellung seitens der Stadtverwaltung vorliegen. Da die Einrichtung von Busspuren und damit auch die mögliche Etablierung von weiteren Schnellbuslinien in unserer Stadt unstrittig ist, sollten zügig Entscheidungsgrundlagen erstellt werden. Gerade für den Bereich der Burscheider Straße ist der Bedarf besonders hoch, da die Linie 239/240 Pendler aus Burscheid, Pattscheid und Bergisch Neukirchen sammelt, die derzeit alle im morgendlichen Stau stehen und ihre Züge oftmals verpassen. Bei allen Veränderungen, die Busspuren auf den Straßen bringen, sollte die Situation der Radfahrer besonderes Augenmerk erfahren und auch hier Verbesserungen erzielt werden.

4. Die Stadt Freyung nutzt bereits das Bus-on-demand-System, die Stadt Duisburg testet bis Ende 2019 Bus-on-demand mit Kleinbussen, die Stadt Monheim derzeit autonom fahrende Kleinbusse (zunächst noch mit Fahrer, perspektivisch ohne.) Die Stadtverwaltung möge aufzeigen, welche innovativen Konzepte für Leverkusen passend sein könnten und wie sich solche digital basierten Zusatzangebote in den vorhandenen ÖPNV integrieren lassen können, um so eine sinnvolle Ergänzung darzustellen, die die Attraktivität des ÖPNV auch für neue Zielgruppen steigert.

5. Mobilstationen werden zukünftig der Dreh-und-Angelpunkt jeder Verknüpfung von verschiedenen Verkehrsträgern sein. Je reibungsloser der Wechsel zwischen den Verkehrsträgern klappt, je weniger Zeit verloren geht, desto eher gewinnen Alternativen zum PKW an Attraktivität. Eine Stadt mit fast 170.000 Einwohnern kann nicht nur durch zwei Mobilstationen an den größeren Bahnhöfen erreicht werden. Die Mobilitätswende kann nur dann gelingen, wenn möglichst viele Menschen flächendeckend an ihr partizipieren können. Insofern muss aus unserer Sicht die Mobilstation an den jeweiligen Standort angepasst werden und die Mobilitätsmöglichkeiten bereithalten, die für den Bereich nachgefragt werden. Es stellt sich hier, wie insgesamt die Frage, wie weit die Stadt in Vorleistung treten muss, ein Angebot (flächendeckend!) schaffen muss, was die Menschen in der Breite erreicht und zum Umdenken bewegt. Mit wenigen Stationen an den sowieso schon hochfrequentierten Umsteigepunkten können keine neuen Zielgruppen erreicht werden.

Beste Grüße



Thomas Eimermacher
(Fraktionsvorsitzender)